

# Leonhard-Frank-Gesellschaft e.V.



Michael Henke - Lausitzer Str. 13 - 10999 Berlin

## MITGLIEDERRUNDBRIEF September 2012

Liebe Freundinnen und Freunde Leonhard Franks,

kurz nach dem 130. Geburtstag Leonhard Franks erhalten Sie das zwanzigste Heft der Schriftenreihe der Leonhard-Frank-Gesellschaft, bei dem wir auch dieses Mal bemüht waren, neue Facetten von Leben und Werk Leonhard Franks zu präsentieren. 17 Jahre nach Elisabeth Lutz-Kopps Veröffentlichung zur Rolle des Films für Leonhard Frank beschäftigen sich zwei Beiträge des aktuellen Heftes mit diesem Thema, speziell mit Filmen der „Weimarer Republik“. Wieder einmal zeigt sich dabei, wie lohnend es für die unterschiedlichsten wissenschaftlichen Disziplinen wäre, sich mit Frank zu beschäftigen. Aber wie schon der Berliner Feuilletonist Heinz Knobloch festgestellt hat: „Man sieht nur, was man weiß?“ – Was aber, wenn man nichts weiß?

Das neue Heft ist auch ein kleines gestalterisches Experiment, denn einige der Beiträge sind illustriert. Schon bisher wurde in einigen Heften auf das visuelle Moment gesetzt und das soll jetzt zum Standard werden, ohne damit die Schriftenreihe zum Magazin zu machen. Wir haben dies ja bereits auf der Mitgliederversammlung Anfang des Jahres diskutiert. So wie in diesem Heft werden Sie also künftig ein Titelbild vorfinden sowie eine behutsame Bebilderung eines Teils des Heftes.

Es wurden dieses Mal auch Beiträge aus anderen Publikationen und aus dem Internet dokumentiert. Auch das soll in Zukunft fortgesetzt werden, wenn auch nicht in der Ausführlichkeit des aktuellen Heftes. Wenn Sie Ideen und Anregungen für künftige Hefte oder Kritik am jetzigen haben, so darf ich Sie herzlichst einladen, sich mit mir oder anderen Vorstandsmitgliedern in Verbindung zu setzen.

Ich freue mich auch, Ihnen generell mitteilen zu können, dass sich hinsichtlich der Schriftenreihe die zähe Arbeit meiner Vorgängerinnen Frau Wintergerst und Frau Koch, immer technisch assistiert von Herrn Osthoff, auszuzahlen beginnt. Denn auch bei unserer bescheidenen Auflage ist es ein positives Signal, wenn bei immer mehr Heften „vergriffen“ mitgeteilt werden muss. Zugleich kann ich feststellen, dass insbesondere die Beiträge von Frau Sparre und Herrn Steidle auch im wissenschaftlichen Rahmen zur Kenntnis genommen werden. Jedenfalls kommt durch diese Entwicklung ein unerwartetes Arbeitsfeld für die Leonhard-Frank-Gesellschaft hinzu: Wir müssen über Nachauflagen und Überarbeitungen zurückliegender Hefte nachdenken. Herr Köpcke-Duttler hat sich schon bereitgefunden seinen Beitrag von 2000 zu überarbeiten, wofür ihm recht herzlich gedankt sei. Dieses Heft Nummer 8 wird in Kürze neu erscheinen. Soeben wurden die letzten Exemplare von Heft 18 (Symposium 2007) ausgegeben; hier werden wir sicherlich eine Nachauflage produzieren. Dies geht mit den Beiträgen des verstorbenen Herrn Dettelbacher wohl nicht, da zu seinen verdienstvollen Erkenntnissen neue Fakten und Korrekturen hinzugetreten sind. Wir überlegen noch, was hier getan werden kann.

Sie haben sicherlich die bedauerliche Entwicklung zur Kenntnis genommen, dass die Premiere des Gewinnerstücks des Leonhard-Frank-Preises 2011 sehr kurzfristig durch den Intendanten des Mainfranken-theaters abgesagt wurde. Wir haben uns unverzüglich bemüht, diese Entscheidung zu revidieren, und ich habe in einer Pressemitteilung meine Beweggründe dargestellt. Diese Pressemitteilung (auf unserer Internetseite abrufbar) ist auch den Fraktionen des Würzburger Stadtrates zugegangen. Leider hatten die Bemühungen von Herrn Osthoff (Jury-Mitglied des Leonhard-Frank-Preises) und mir keinen Erfolg. Nach jetzigem Stand soll aber im Dezember eine Veranstaltung stattfinden, die Raum für eine Erörterung dieser Absage bietet.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Angehörigen alles Gute. Der Mensch ist gut.

Michael Henke  
Erster Vorsitzender der Leonhard-Frank-Gesellschaft e.V.